



Gerd Oelsner, LUBW-Agenda-Büro, 19. April 2011

**Zusammenfassende Auswertung und aktuelle Aktivitäten:  
Dialog Nachhaltige Stadt &  
Kommunale Nachhaltigkeitsbausteine in Baden-Württemberg**

Im Oktober 2010 haben 16 deutsche Oberbürgermeister, darunter die Oberbürgermeister aus 7 Städten Baden-Württembergs (Freiburg, Friedrichshafen, Heidelberg, Konstanz, Ludwigsburg, Ravensburg und Tübingen) gemeinsam mit dem Rat für nachhaltige Entwicklung „**Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen**“ vorgelegt und einen „Dialog Nachhaltige Stadt“ eröffnet. Die dort vorgelegten Positionen haben große Schnittmengen mit „**Kommunalen Nachhaltigkeitsbausteinen**“ die im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie bzw. im Umweltplan Baden-Württemberg vorgeschlagen werden.

In einer **Umfrage** haben Städtetag und das LUBW-Agenda-Büro im **Januar und Februar 2011** dazu die Stadtkreise und Großen Kreisstädte Baden-Württembergs nach Beispielen für gemeinsame Nachhaltigkeitsbausteine (Bürgerbeteiligung, Rahmenkonzepte, Nachhaltigkeitsprüfungen- und Indikatoren, nachhaltige Beschaffung) beider Konzepte gefragt. Die folgenden Ergebnisse beruhen auf der **Auswertung von 27 der 100 größten Kommunen** in Baden-Württemberg (Stadtkreise und Große Kreisstädte über 20.000 EinwohnerInnen).

**Aktuelle Aktivitäten zur weiteren Umsetzung:**

Ziel der Umfrage war auch, gute Beispiele zu den befragten Themen auf der Homepage des LUBW-Agenda-Büros als Links anderen weiterzugeben. Als erstes wurde zu der am häufigsten genannten Methode der **Bürgerbeteiligung „Zukunftswerkstätten“** in einem neu erschienenen Arbeitspapier einige Beispiele (auch aus kleineren Kommunen aus einer anderen Untersuchung) beschrieben und eine Übersicht mit Links erstellt. (siehe Anlage und link unter: <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/29007/>)  
Ferner ist geplant, Zukunftswerkstätten künftig zu fördern.

Da in den antwortenden Kommunen aktuell gerade zu den Themen **Nachhaltigkeitsprüfungen und Nachhaltigkeitsindikatoren** Aktivitäten in Vorbereitung und in der Umsetzung sind, wollen wir diese Themen auf einem **Workshop** noch vor der Sommerpause mit interessierten Kommunen diskutieren, um hierzu Erfahrungen auszutauschen und weitere Schritte zu diskutieren. Eine Praktikantin wird dafür auch im LUBW-Agenda-Büro im Mai und Juni Indikatoren- und Nachhaltigkeitsberichte (auch von „RNE -Dialog-Kommunen“ außerhalb von BW) auswerten und eine Übersicht der verwendeten Indikatoren erstellen.

Zum Thema nachhaltige und faire **Beschaffung** laufen die bisherigen Aktivitäten weiter. Nachdem aktuell erst am 31.März dazu in Stuttgart eine landesweite Veranstaltung stattfand, sind für den Rest des Jahres regionale Workshops in Vorbereitung. Der nächste findet am 24.Mai in Schramberg statt.

**Die Ergebnisse der Umfrage sind auf der nächsten Seite zusammengefasst.**

1. **Bürgerbeteiligung**: Mit welchen Verfahren werden die Bürger-/Innen an politischen Entscheidungen in der Kommune beteiligt?

Hierfür werden vor allem offene Dialogformen eingesetzt, die häufigste Einzelform sind dabei in rund **drei Viertel der antwortenden Kommunen Zukunftswerkstätten** und entsprechende Veranstaltungsformen. Zukunftswerkstätten bzw. -konferenzen dienen sowohl zur Initiierung umfassender kommunaler Prozesse, zur Planungsgestaltung besonders in den Stadtteilen als auch zur Behandlung von Schwerpunktthemen (Familienfreundliche Kommune, Klimaschutz...) oder zur Ansprache bestimmter Zielgruppen (Frauen, Jugendliche, Senioren, Migrantinnen...).

2. Gibt es **Rahmenkonzepte** bzw. Zukunftsbilder für eine nachhaltige Stadtentwicklung?

Rund **drei Viertel der antwortenden Kommunen** haben Rahmenkonzepte in Form von Stadtentwicklungsprogrammen, Masterplänen oder Leitbildern erstellt, was meist mit Bürgerbeteiligung erfolgte.

3. Gibt es ein kommunales **Klimaschutzkonzept**?

Die Hälfte aller antwortenden Kommunen verfügt über ein umfassendes Klimaschutzkonzept. Zusammen mit denen, die es gerade erarbeiten und die beim eea - European Energy Award beteiligt sind, verfügen **drei Viertel der antwortenden Kommunen** über übergreifende Klimaschutzkonzepte.

4. Gibt es **Nachhaltigkeitsprüfungen** für kommunale Vorhaben

**Nachhaltigkeitsprüfungen** gibt es bisher **kaum** auf kommunale Ebene. Heidelberg führt seit Jahren eine umfassende Prüfung durch, in Filderstadt ist diese in Vorbereitung. Einige Kommunen prüfen Bauvorhaben und machen Umweltprüfungen. In einigen Kommunen werden entsprechende Prüfungen in Verwaltung und Gemeinderat diskutiert.

5. Gibt es **Beschlüsse, Dienstanweisungen und Maßnahmen** für eine **nachhaltige Beschaffung** nach ökologischen und/oder sozialen Kriterien?

Für eine **faire Beschaffung** haben **mehr als drei Viertel der antwortenden Kommunen** besonders in den letzten Jahren entsprechende Aktivitäten ergriffen. Dies war auch ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des LUBW Agenda-Büros in diesem Zeitraum. Insgesamt ist jetzt mindestens jede dritte größere Kommune in BW (Große Kreisstädte und Stadtkreise, also die 100 Kommunen mit mehr als 20.000 Einwohnern) hier aktiv.

6. Kommen **Indikatoren** als Kenngrößen für Nachhaltigkeit zum Einsatz?

Gut die **Hälfte** aller antwortenden Kommunen arbeitet mit **Nachhaltigkeits-Indikatoren**, wobei einige Nachhaltigkeitsberichte nach Erstellung nicht mehr aktualisiert wurden. Einige Kommunen arbeiten nur oder schwerpunktmäßig mit Umwelt-Indikatoren. In einigen weiteren Kommunen gibt es Vorarbeiten. Insgesamt hat bisher knapp jede fünfte der 100 größeren Kommunen über 20.000 Einwohner Indikatoren- bzw. Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht.